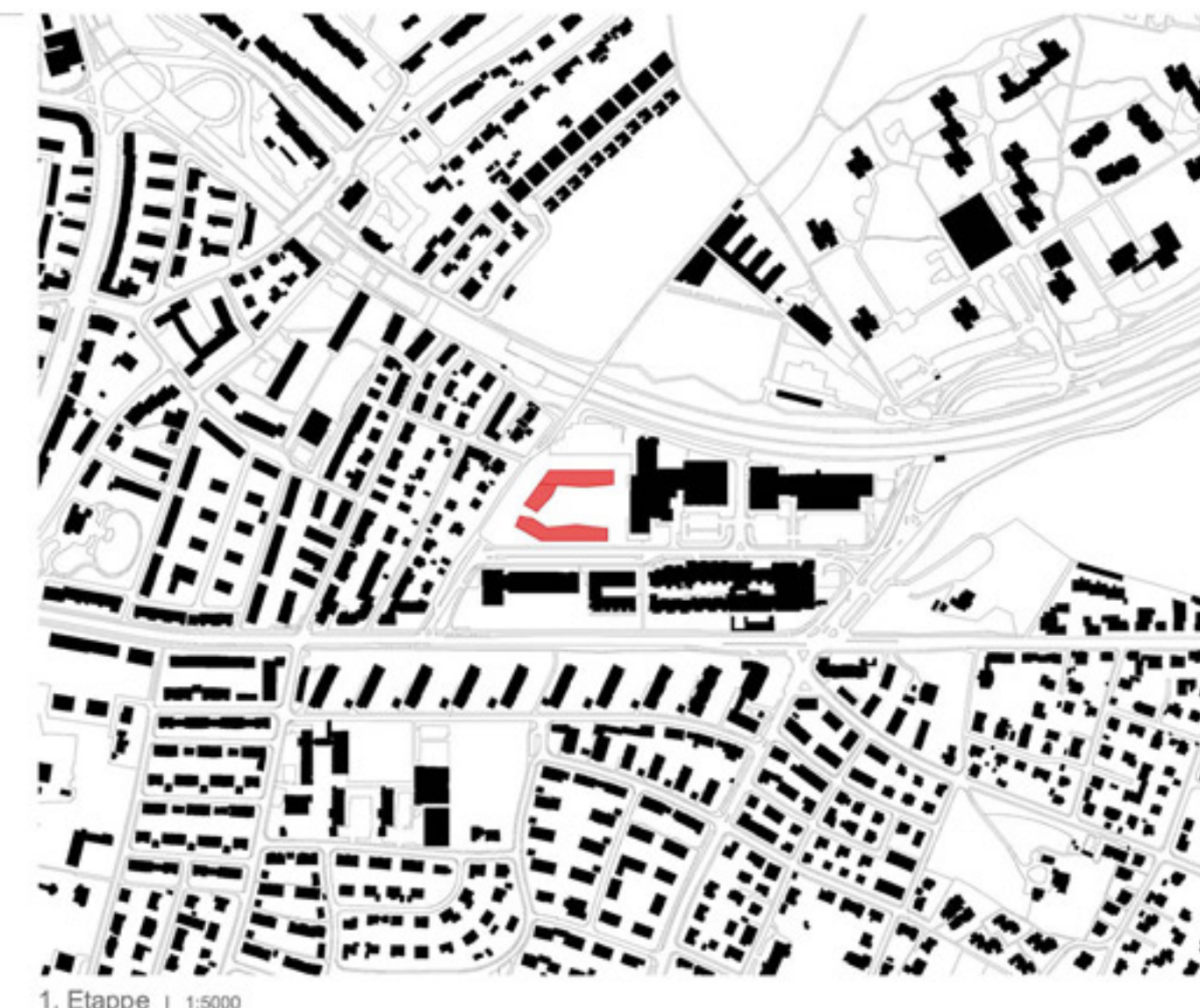


"Oberes Murifeld - Projektwettbewerb"

GD ARCHITECTES

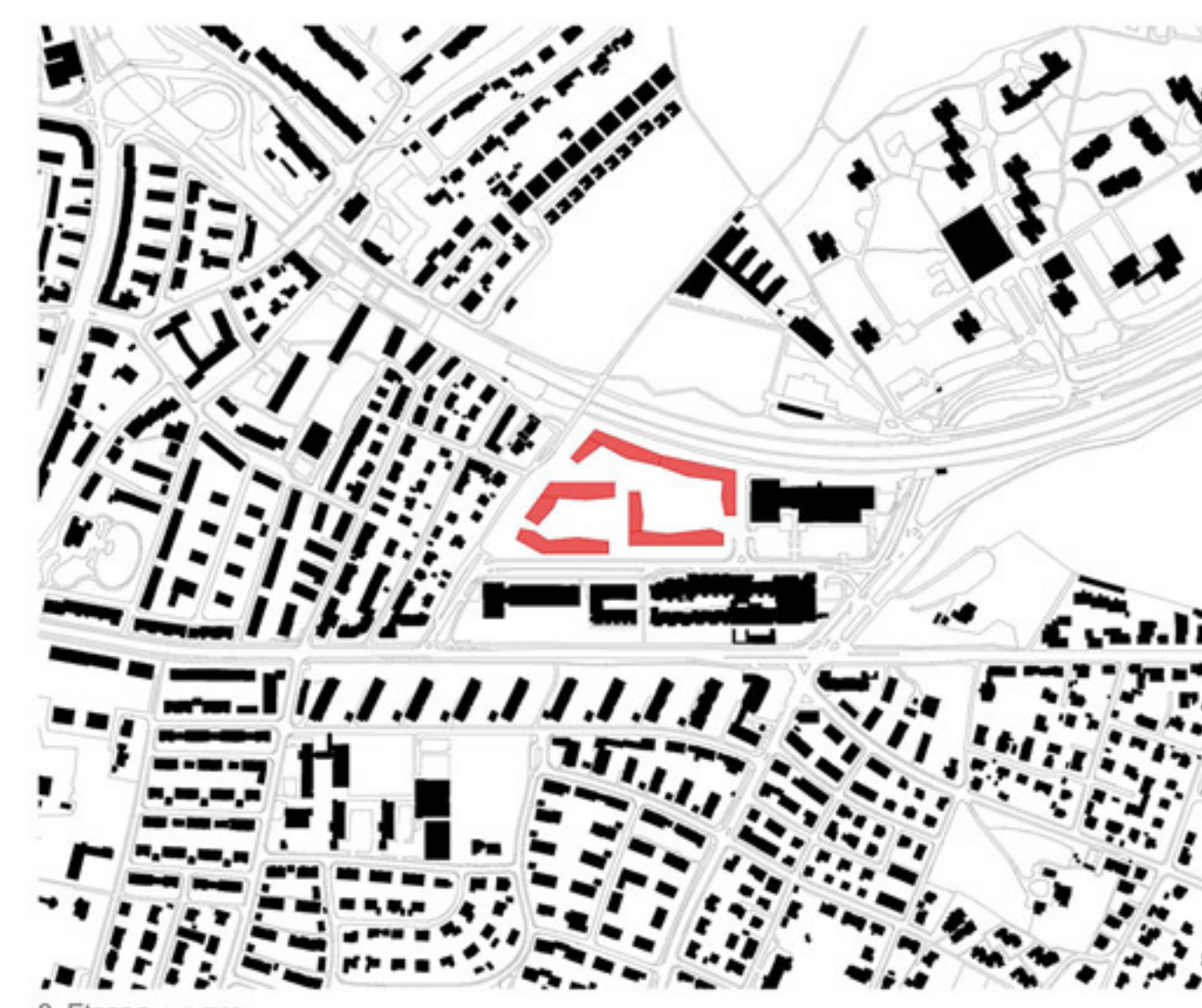
PLACE-D'ARMES 3 CH - 2001 NEUCHÂTEL
 T +41 (0)32 729 99 60 F +41 (0)32 729 99 69
 GD@GD-ARCHI.CH WWW.GD-ARCHI.CH

"das Gartenquartier"



Einführung
 Die beiden größten Herausforderungen in Bezug auf das verfügbare Grundstück sind zum einen die Frage des Massentransportes von dem im Nordwesten gelegenen, kantigen Wohnviertel und dem Dienstleistungsquartier im Südosten und zum anderen die Lärmbelastung der Autobahn.
 Die gewünschte Lösung greift, im Sinne der Gartenstadt, auf das Element der Natur und vor allem auf die vorhandene Stoffung zurück um den Bezug zwischen den beiden Massentransportknoten zu verdeutlichen. Die neuen Gebäude fügen sich in die vorhandene Grünlandschaft, welche die Beständigkeit zwischen diesen beiden Werten gewährleistet. Sie bieten, durch ihre Anordnung, Plätze mit verschiedenen Eigenschaften und Charakteristiken: der Wohnhof, der Quartierhof, der Park und der Platz.
 Um die Freiräume vom Autoverkehr zu schützen, schafft ein langes Gebäude einen durchgehenden Abschluss zur Autobahn hin. Der Massstab der neuen Gebäude ist bestimmt durch die vorhandenen dieser Lärmschranke und durch die bestehenden Dienstleistungsgebäude. Diese Wahl wird, für die erste Etappe, von dem ausgeprägten Verhältnis zwischen dem Projekt mit den bestehenden Gebäuden im Südosten aufgegriffen. Dieses Gebäude definiert den Raum des bestehenden Wohnviertels.
 Die Präsenz eines 18-stöckigen Gebäudes im Süden des Grundstücks, welches sich zum Platz hin öffnet, wirkt sich durch den Wunsch ein Zentrum und einen Bezugspunkt für das gesamte Viertel zu schaffen. Seine Lage verursacht keine Probleme in Bezug auf den Schattenwurf.
 Entsprechend der Lärmbelastungen und der Orientierungen, bieten die Gebäude unterschiedliche Grundrisse - durchgehende Wohnungen oder einzeln orientierte - an. Dagegen sind der Ausdruck der Gebäude und die Materialität der Fassaden einträchtig gestaltet.
 Die Wahl der „ausdrucksreichen“ Fassaden mit Ziegelmörtelmaterialität, erlaubt auf den Ausdruck der Bürgengebäude einzugehen und im Gegenzug einen zeitlichen Charakter für die Wohngebäude einzubringen. Diese Materialisierung ermöglicht auch eine eigene Identität und Einheit für dieses neue Viertel zu gründen, egal ob es sich um Wohn- oder Bürgergebäude handelt. Die Aufteilung zwischen diesen beiden Kategorien ist hingegen leicht zu erkennen.

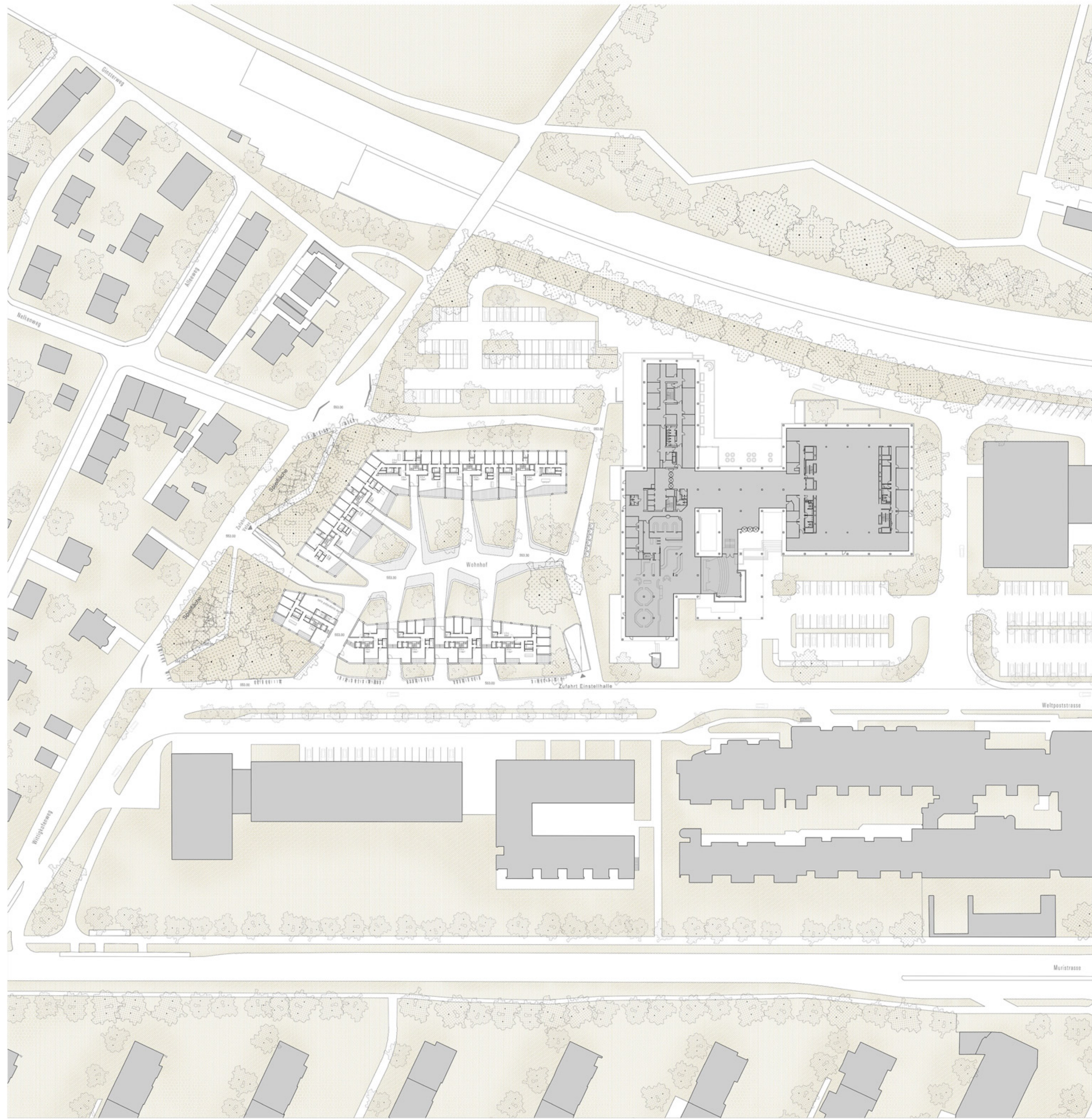
Nachhaltige Entwicklung
 In diesem Stadium des Projektes muss der Begriff der Nachhaltigkeit als ein Ganzes gesehen werden, welches auf drei Säulen, dem Sozialen, dem Ökonomischen und dem Umweltbewusstsein, aufbaut.
 Die Antwort auf den ersten Punkt ist verknüpft mit der Art und Weise wie die Außenräume behandelt werden. Sie bieten durch ihre Vielfalt - der Wohnhof, der Quartierhof, der Park und der Platz - und durch ihre Charakteristiken den Bewohnern Orte zum Austausch, zum Treffen, zum unterschiedlichen Erleben. Die beiden Hauptziele dieses neuen Komplexes sind zum einen der Quartierhof im Norden, der internen Aktivitäten wie zum Beispiel die Kinderkrippe und ein Gemeinschaftsraum bietet und zum anderen der Platz im Süden, welcher sich zur Stadt hin öffnet und einem öffentlichen Publikum Geschäfte und Gastronomie bietet.
 Auch die besondere Aufmerksamkeit die dem von allen anderen Verkehrsmitteln getrennten Langsamverkehr innerhalb des neuen Viertels zukommt, zugeht von diesem Anliegen.
 In Bezug auf die Ökonomie, schlagt das Projekt einfache, kompakte und repetitive Gebäudeformen vor. Die generellen konstruktiven Prinzipien erlauben eine große Flexibilität und die Möglichkeit sich sozialen Bedürfnissen und Nutzungen anzupassen. Durch die vorhandenen vertikalen Erschließungssysteme und die durchgehenden strukturellen Wände wird die Erdbbensicherheit der Gebäude gewährleistet.
 Wie vom Bauherrn verlangt, werden die Gebäude den MinergieEco Standard entsprechen. Bei der Wahl der Materialien wird auf umweltfreundliche und wenig grau Energie verbrauchende Materialien geachtet werden, die Wärmedämmung wird den geforderten Standards entsprechen und Wärmeproduktion gewährleisten und mit großer Sorgfalt gewählt werden (Fernwärme, Zonensheizung, Wärmepumpen). Gleiches gilt für die Nutzung von Solarenergie in Form von Thermischen- und oder Photovoltaikzellen.
 All diese Aspekte müssen im weiten Verlauf mit den Fachplanern und Spezialisten erarbeitet und vertieft werden.
 generelles Passivhaus gestaltet werden.



1 Etappe
 Die Wohnbauten liegen in der kompakten, durchdrungen Umgebung und bilden einen Hofbereich (Wohnhof), der auf den bestehenden Dienstleistungsgebäuden „ragt“ sich durch ihre Absichten der Gebäudemassen abhebt und einen Hauptbezug zum Quartier aufweist.
 Durchgehende im Erdgeschoss erhalten die Durchlässigkeit des Hofraumes zusätzlich. Der Wohnhof übernimmt die Anwesenheit und hat eine hohe Außenreifequalität.
 Die verschiedenen Etagen- und Außenbereiche liegen im Hofbereich, bis unter den bestehenden Baumstrukturen und können auch vom angrenzenden Quartier genutzt werden.

2 Etappe
 Gesamte Wohn- und Geschäftsbereiche (Ebenenbauweise)
 Der Freiraum zur Wohn- und Geschäftsbereiche weist zwei Verbindungspunkte auf, welche an den beiden wichtigsten Quartier-Verbindungsstellen liegen. Daneben erlauben durch die Setzung der Gebäude ein großer Parkhof und ein kleinerer Wohnhof. Sozial- und Außenbereiche sind entlang des ruhigen Hofraumes vorgesehen und können mit der bestehenden Vegetation zu einer stimmigen und vielfältigen Freiraum gestaltet werden.





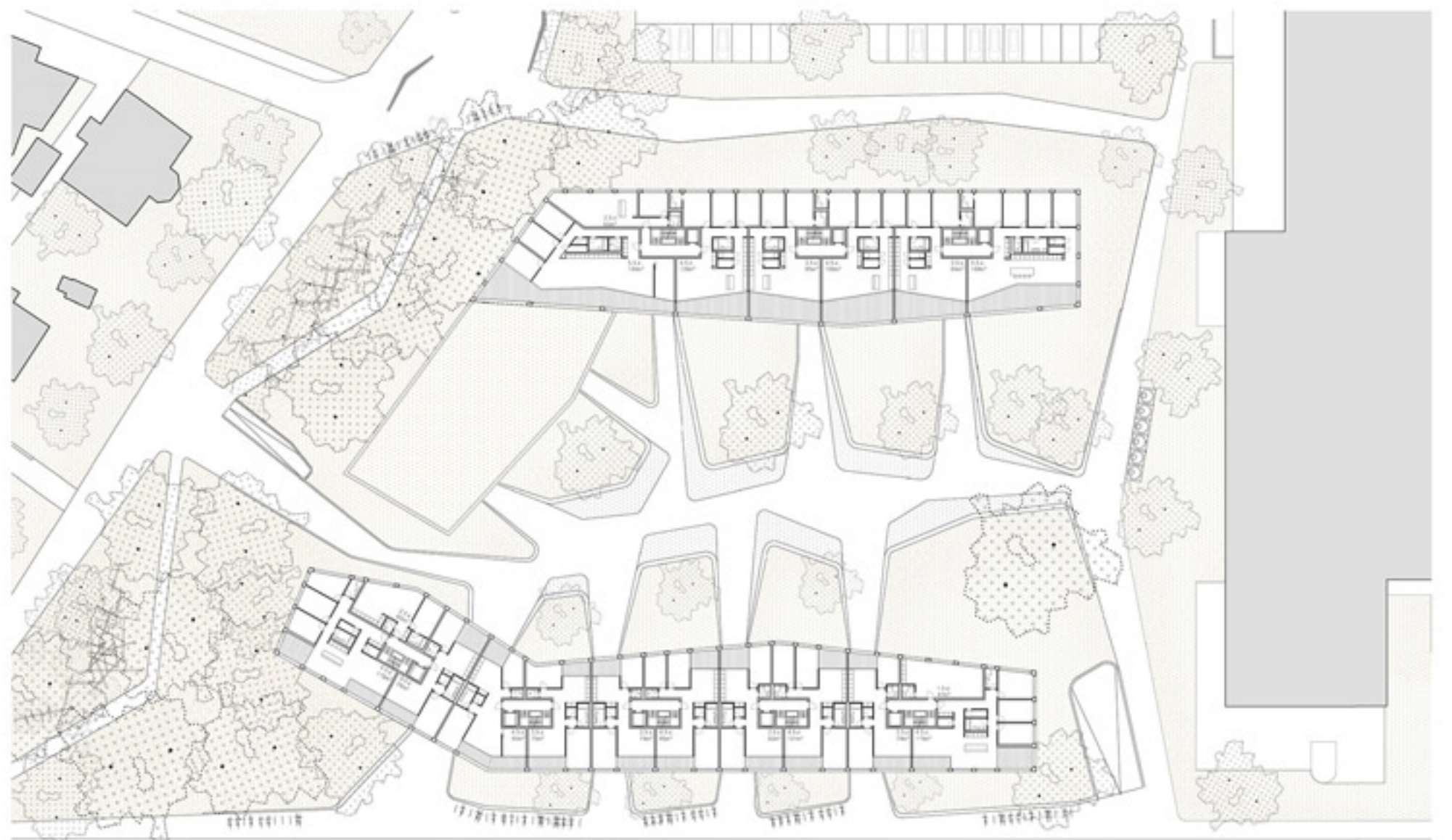
Erdgeschoss (553.00 - 553.85) | 1:500

"Oberes Murifeld - Projektwettbewerb"

GD ARCHITECTES

PLACE-D'ARMES 3 CH - 2001 NEUCHÂTEL
 T +41 (0)32 729 99 60 F +41 (0)32 729 99 69
 GD@GD-ARCHI.CH WWW.GD-ARCHI.CH

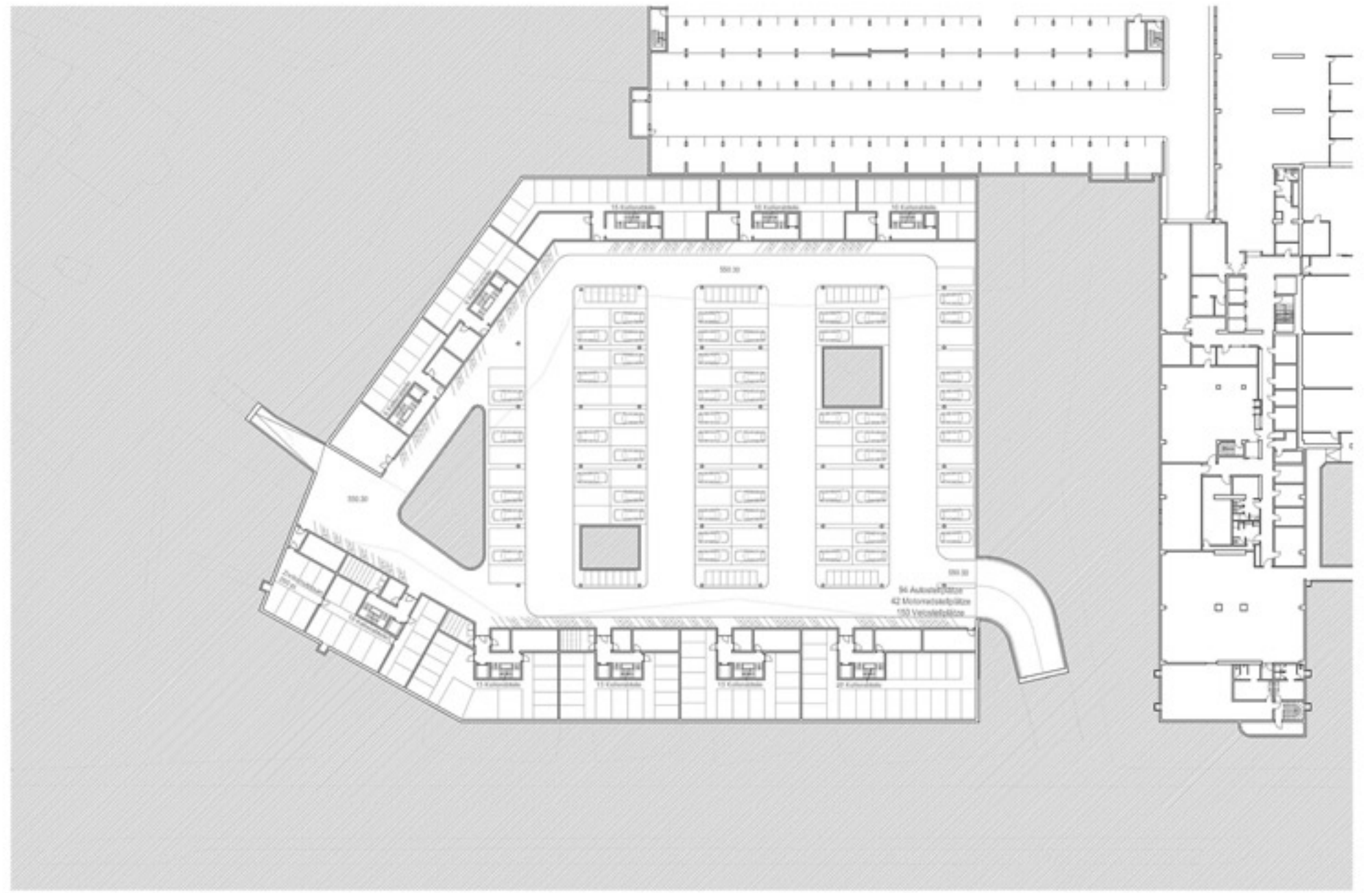
"das Gartenquartier"



Etagen 3 - 4 (562.30 - 565.15) | 1:500

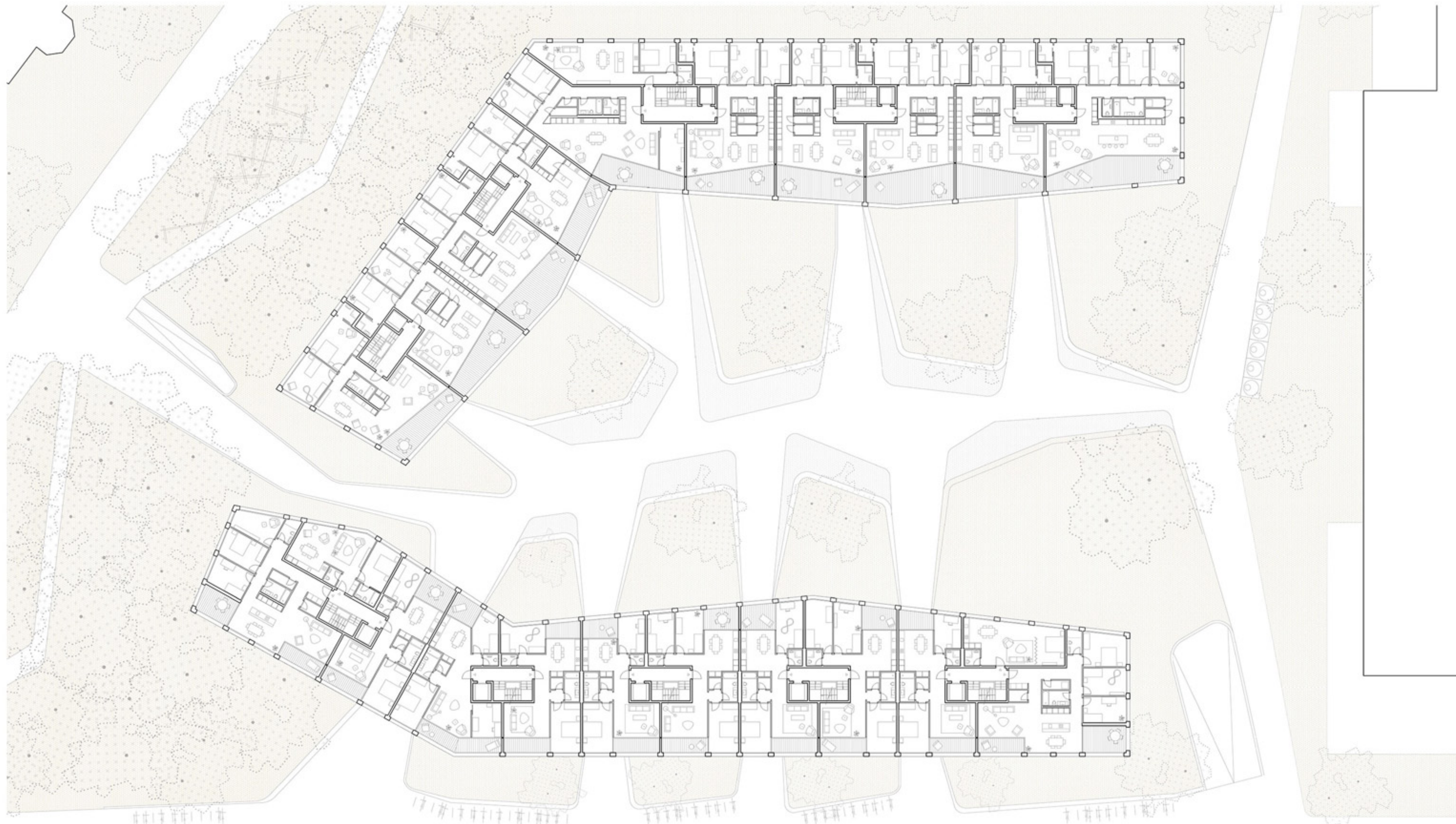


Etagen 1 - 2 (566.00 - 569.45) | 1:500

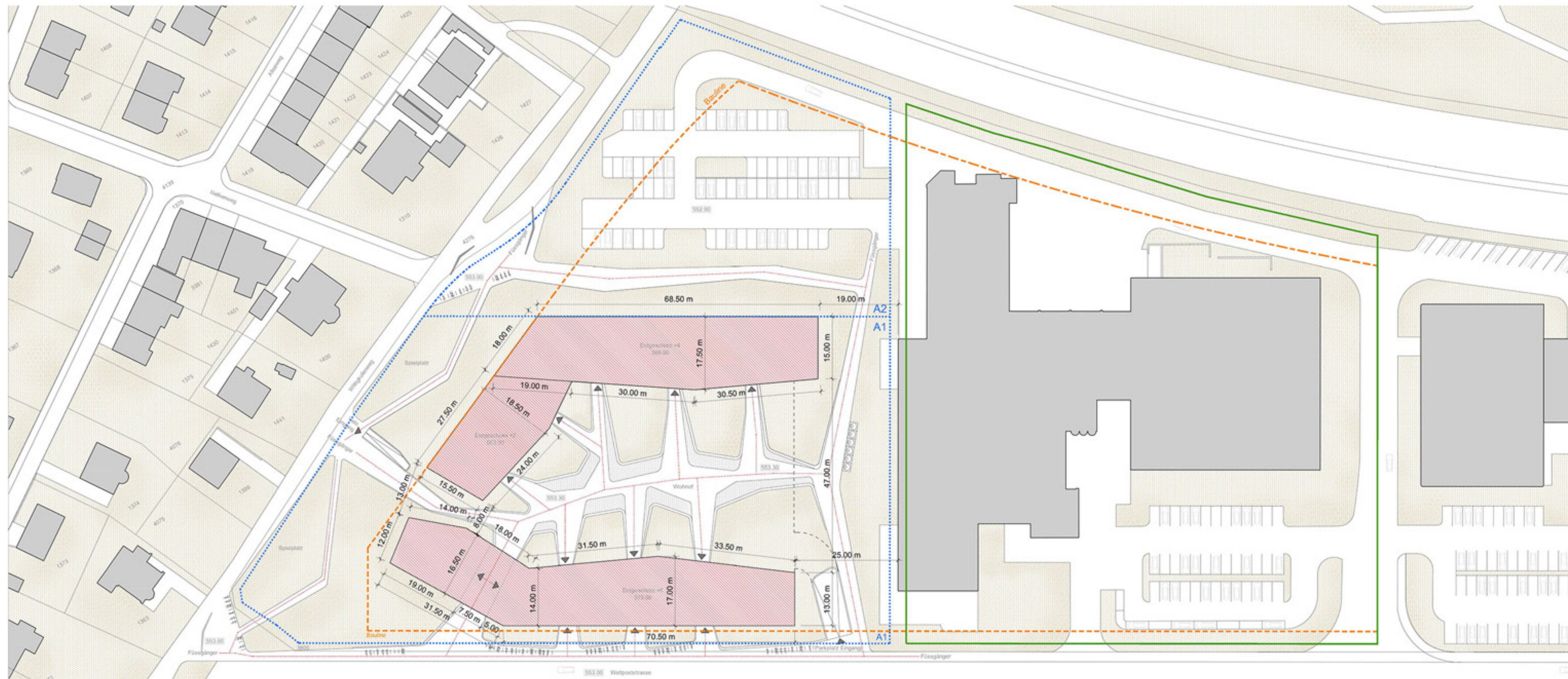


Untergeschoss (550.00) | 1:500





Typisches Wohngeschoss | 1:200



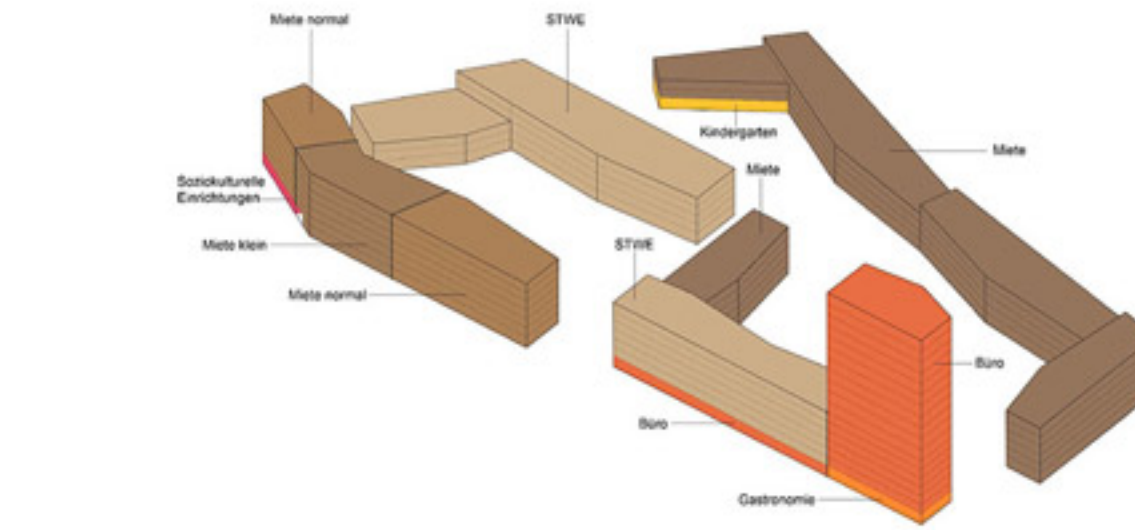
Baurechtlichen Rahmenplan (553.00 - 553.85) | 1:500

"Oberes Murifeld - Projektwettbewerb"

GD ARCHITECTES

PLACE-D'ARMES 3 CH - 2001 NEUCHÂTEL
 T +41 (0)32 729 99 60 F +41 (0)32 729 99 69
 GD@GD-ARCHI.CH WWW.GD-ARCHI.CH

"das Gartenquartier"



Quartiereinbindung
 Die Parzelle eignet sich sehr gut, um Neubauten in den bestehenden Stadtkörper zu integrieren und so die Qualität der Nähe zum Landschafts- und Erholungsraum Miesbach zu erhalten. Durch die gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsnetze, an das übergeordnete Straßennetz und an die wichtigen Langsamverkehrsanbindungen gelingt eine optimale Einbindung der neuen Überbauungsstruktur in das Quartier. Mit einer zusätzlichen Brücke über die Autobahn N6 könnte ein zusätzliches Angebot als Fuß- und Veloverbindung von der Siedlung in die Sportanlagen geschaffen werden. Ausgehend von der bestehenden Bebauungsstruktur, von der Straße zurückgezogen, greift das Bauprojekt in einer stark durchgrünten Umgebung auf die Wohncharakteristik im bestehenden Quartier an. Das gesamte Erscheinungsbild eines stark durchgrünten „Wohnquartier“ findet seine Entsprechung in den benachbarten Wohnstrukturen vom Murfeld. Die neu geschaffenen Platzsituationen ergänzen die bestehenden Quartierplätze und sind an den wichtigsten und markanten Bebauungsformen angelehnt. Die neuen Parzellebenen liegen im Kontext der vorhandenen, übergeordneten Strukturen lagerrichtig und bieten einen weiteren wertvollen Freiraum.

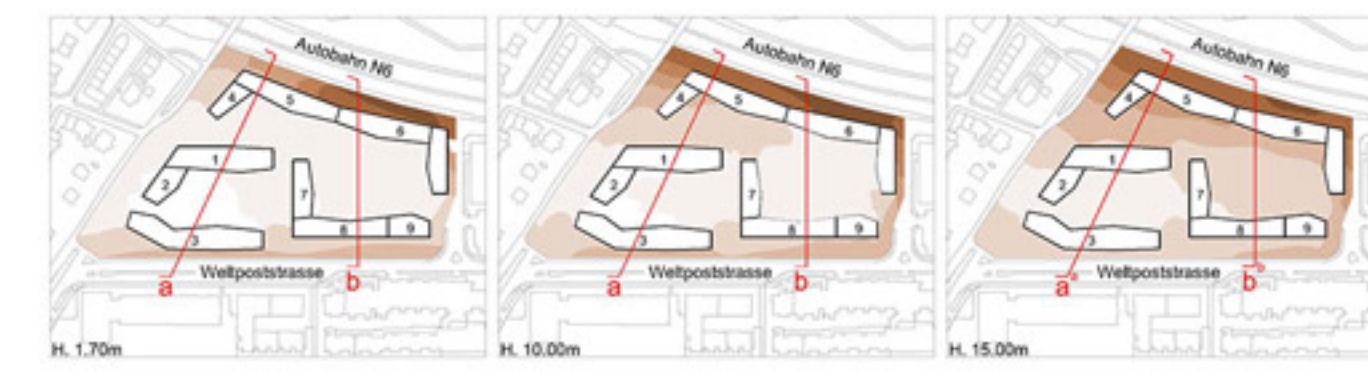


Die Begrünung im Wohnhof erfolgt in den partiell leicht erhöhten Grünbereichen, welche zwischen Bodenauflastungen aufweisen. Vernebelt sind die Einzelbäume durch Erdbecken durchlässigen, die Baumfaltungen im natürlichen Boden erlauben und die Meteorwasserentwässerung sicherstellen. Bei diesen Pflanzenarten sind Nutzungsregeln und Ertragschancen, Öffnungen der Einzelbäume untergebracht. Die Einzelbäume stehen an der Weltpoststraße bei der Siedlungsrand für Besucher. Ein Zugang zur den zentralen Vorplatzsituation ist vom Wohnhof her vorgesehen. Vor den Eingangsbereichen stehen auch umgestaltete Vorplatzsituationen zur Verfügung. Die Abfallentorgung erfolgt über einen Unterflurcontainerstandort. Die angrenzende Parkierungsanlage kann durch partielle Pflanzgruppen aufgelockert werden. Dazu eignen sich Pflanzgehölze, die wenig Erdbestand benötigen und ein schnelles Wachstum aufweisen. Mit weichen Bäumen werden einzelne Gruppen gebildet und erhalten so eine positive Wirkung der Parkierungsfläche. Die Umgebung vom bestehenden Dienstleistungsgebäude erfährt keine wesentliche Veränderung. Terrassenbereiche, Gärten und Baumbestand werden möglichst zu erhalten.

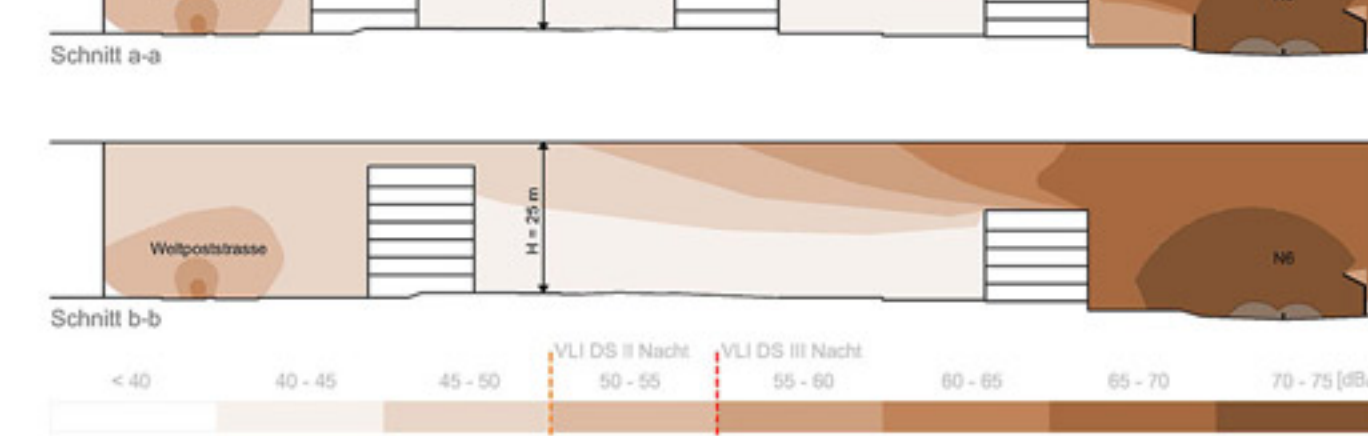
Nachhaltige Entwicklung
 In diesem Stadium des Projektes muss der Begriff der Nachhaltigkeit als ein Ganzes gesehen werden, welches aus drei Säulen - dem Soziale, dem Ökonomie und dem Umweltbewusstsein, aufbaut. Die Antwort auf den ersten Punkt ist verknüpft mit der Art und Weise wie die Ausarbeitung behandelt werden. Sie bieten durch ihre Vielfalt - der Wohnhof, der Quartierhof, der Park und der Platz - und durch die Charakteristiken der Bewohner Orte zum Austausch, zum Treffen, zum unterschiedlichen Erholen. Die beiden Hauptziele dieses neuen Komplexes sind zum einen der Quartierhof im Norden, der über einen zentralen Platz und einen zentralen Platz im Süden, welcher sich zur Straße hin öffnet und einen öffentlichen Platz zum Gehen und Parkieren bietet. Auch die besondere Aufmerksamkeit die dem von allen anderen Vorhaben abgegrenzten Langsamverkehr innerhalb des neuen Viertels zukommt, zeigt von diesem Anliegen. In Bezug auf die Ökonomie, schlägt das Projekt einfache, kompakte und repetitive Gebäudeformen vor. Die gestrichelten konstruktiven Prinzipien erlauben eine große Flexibilität und die Möglichkeit sich späteren Bedürfnissen und Nutzungen anzupassen. Durch die vorhandenen vertikalen Erschließungssysteme und die durchgehenden strukturellen Wänden wird die Erdbebensicherheit der Gebäude gewährleistet. Wie vom Bauherrn verlangt, werden die Gebäude den MinergieECO Standard einhalten. Bei der Wahl der Materialien wird auf umweltfreundliche und wenig graue Energie verbrauchende Materialien geachtet werden, die Wärmedämmung wird den geltenden Standards entsprechen, und die Wärmeproduktion generierens und mit großer Sorgfalt gewählt werden (Fernwärme, Zentralheizung, Wärmepumpe). Gleiches gilt für die Nutzung von Solaranlage in Form von Thermischen- und solar Photovoltaikanlagen. All diese Aspekte müssen im weiteren Verlauf mit den Fachplänen und Spezialisten erarbeitet und vertieft werden.



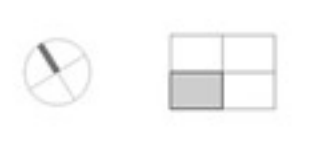
Beurteilung der Lärmexposition - Phase 1
 Während der Phase 1 gelten für die ganze Perimeterfläche die Immissionsgrenzwerte der Empfindlichkeitsklasse II (IGW ES II), Massgebend für die Beurteilung der Lärmexposition entlang der Weltpoststraße ist die Tagesperiode (06-22 Uhr). Für die übrigen Gebäude ist die Nachtperiode massgebend (22-06 Uhr - massgebende Lärmquelle: Nationalstrasse N6). Die Lärmexposition während der Nachtperiode sind in den nachfolgenden Abbildungen als horizontale Flächenabstrahlungen (Höhe ab Terrain = 1,7 m, 10 m und 15 m) und in einem repräsentativen Querschnitt (Schnitt 1) dargestellt.



Beurteilung der Lärmexposition - Phase 2
 Während der Phase 2 gelten für den Perimeter entlang der Nationalstrasse N6 bis 15m ab Baulinie die Immissionsgrenzwerte der Empfindlichkeitsklasse II (IGW ES II), Massgebend für die Beurteilung der Lärmexposition entlang der Weltpoststraße ist die Tagesperiode (06-22 Uhr). Für die übrigen Gebäude ist die Nachtperiode massgebend (22-06 Uhr - massgebende Lärmquelle: Nationalstrasse N6). Die Lärmexposition während der Nachtperiode sind in den nachfolgenden Abbildungen als horizontale Flächenabstrahlungen (Höhe ab Terrain = 1,7 m, 10 m und 15 m) und in zwei repräsentativen Querschnitten (Schnitt 1 / Schnitt 2) dargestellt (Höhe der grauen Gebäude 115 m).



Akustik (Schlussfolgerung)
 Wie in der Einleitung erwähnt, ist die städtebauliche Lösung stark von dem Willen geprägt, alle Freiräume vor der Lärmabstrahlung der Autobahn zu schützen. Auch die Typologie der Wohnungen sind aus diesem Willen heraus entstanden. So bietet das lange Gebäude entlang der Autobahn einseitig orientierte Wohnungen an mit auf der dem Lärm ausgesetzten Seite den Erschließungs- und Nebenräumen während die Gebäude entlang der Weltpoststraße beidseitig orientiert sind und ein Durchströmen ermöglichen. In Bezug auf die Gebäude, haben unsere Fachplaner die Lärmexposition im Modell dargestellt und nachgewiesen, dass der gewünschte Abstand des Projekts zur Straße hin ausreichend ist um das Lärmniveau zu lassen. Im Ganzen ist der Vorschlag überzeugend, nur die mittlere Etage des Wohngebäudes (Eigentumswohnungen) muss während der ersten Dage durch technische und konstruktive Massnahmen geschützt werden.



"das Gartenquartier"



Schnitt 1 | 1:500



Schnitt 2 | 1:500



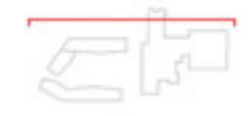
Schnitt 3 | 1:500



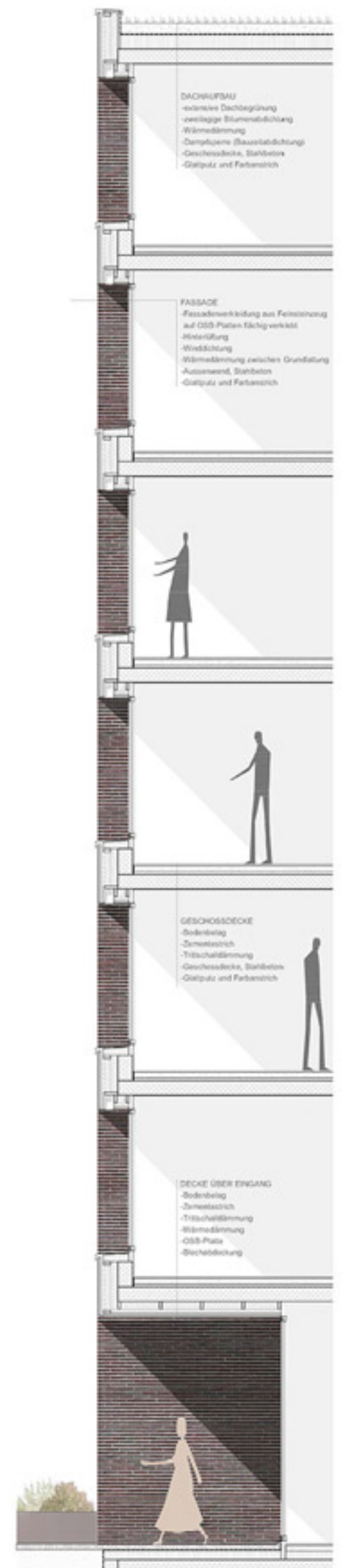
Schnitt 4 | 1:500



Schnitt 5 | 1:500



Fassadenansicht | 1:50



Konstruktiver Fassadenschnitt | 1:50

"Oberes Murifeld - Projektwettbewerb"

GD ARCHITECTES

PLACE-D'ARMES 3 — CH — 2001 NEUCHÂTEL
 T +41 (0)32 729 99 60 F +41 (0)32 729 99 69
 GD@GD-ARCHI.CH WWW.GD-ARCHI.CH

